

# GEWALTIGES ERLEBNIS

Oliver Hauser will von den Besten lernen. Nach dem Physik-Studium in Tirol zog es ihn nach Harvard, wo er heute mit Biomathematiker Martin Nowak forscht.



## ZUR PERSON

Oliver Hauser hat an der Universität Innsbruck Physik studiert. Zwei Auslandsaufenthalte führten ihn jeweils mehrere Monate nach Thailand und Rumänien. Seit 2010 studiert er an der Harvard University. 2012 schloss er das Masterstudium in Angewandter Physik ab. Seitdem absolviert er – im Bild vor der Harvard School of Engineering and Applied Sciences (SEAS) – ein PhD-Studium in Evolutionsbiologie.

Jeden Tag erfreue ich mich neu daran, mit welchen spannenden Themen ich mich beschäftigen darf“, sagt Oliver Hauser. Der Physiker forscht in der Arbeitsgruppe um den österreichisch/US-amerikanischen Mathematiker und Biologen Martin Nowak an der Harvard University. „Mit Martin und seinem Team habe ich die faszinierende Möglichkeit, die aufregendsten Fragestellungen im Bereich der Mathematik, Biologie, Ökonomie und Psychologie zu beantworten – selbst für Harvard ist diese Kombination an unterschiedlichen Fachrichtungen unüblich und ein gewaltiges Erlebnis“, schildert Hauser seine Erfahrungen. So wirkte der Nachwuchsforscher bereits an zahlreichen Projekten mit, zum Beispiel zur evolutionären Konsequenz von Ungleichheit. Er arbeitete auch an der Frage, welche Institutionen die Kooperation mit zukünftigen Generationen ermöglichen und verbessern

können. „Weitere spannende Projekte, an denen wir arbeiten, widmen sich Fragen zur globalen Kooperation vieler Menschen in einer großen Gesellschaft oder wie wir unsere altruistischen Tendenzen für einen guten Zweck weiter stärken können“, erzählt Hauser.

## BEWERBUNG NACH ÜBERSEE

Weil ihn Naturwissenschaften und Mathematik schon im Gymnasium fasziniert hatten, studierte Oliver Hauser an der Universität Innsbruck Physik. Diese harte, aber vielfältige Ausbildung bereitete ihn gut für weitere Aufgaben vor, sagt der Wissenschaftler heute. Gleich nach dem Bachelor-Abschluss in Innsbruck bewarb er sich an amerikanischen Hochschulen. „Harvard ist ein Ort, an dem die interessantesten, schlauesten, am härtesten arbeitenden und motiviertesten Menschen zusammenkommen“, ist Hauser begeis-

tert. „Ich bin davon überzeugt, dass die österreichischen Studierenden fantastisch ausgebildet sind und für Unis wie Harvard alle Voraussetzungen erfüllen, wenn sie den Mut haben, sich an einer solchen Universität zu bewerben“, rät er auch anderen zu diesem Schritt.

Als Nachwuchsforscher hat er bereits die Möglichkeit, selbst jüngere Studierende zu unterrichten. „Wenn man Studenten dabei hilft, schwierige Fragestellungen zu lösen, dann wird man oft mit einem erstaunten und gleichzeitig erfreuten Gesichtsausdruck belohnt“, erzählt Hauser von seinen Erfahrungen. Und zu seinen Plänen für die Zukunft meint er: „Solange es große und spannende Herausforderungen gibt, freut es mich, daran mitarbeiten zu können. Und dabei kann ich mir auch eine Rückkehr nach Österreich vorstellen, wenn die Rahmenbedingungen passen.“ 